

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfkeschen Verlage. (Hallischer Cour.)

Anzeigen-Verfahren für die Inseratentafel...

Nummer 73.

Halle, Freitag 27. März 1891.

183. Jahrgang.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint des Charfreitags halber Sonnabend d. 28. d. M. Vorm.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) Zweite (Inseraten-) Beilage und Landwirtschaftliche Mittheilungen.

Besell.-Einladung auf die Hallische Zeitung.

Die auch im letzten Quartal vergrößerte Zahl unserer Abonnenten und Inserenten giebt uns die erfreuliche Bestätigung, daß den alten Freunden und Genußgenossen...

Probenummern lassen zu diesem Behufe auf Verlangen in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung. Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein von der Expedition...

Der Bezugspreis beträgt für Halle und Giebichenstein frei Haus nur Mark 2.50, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Zum Schluß möchten wir besonders hervorheben, daß die 'Hallische Zeitung' antiques Publikationsorgan des Landrathsamtes des Saalkreises ist...

Die Expedition der 'Hall. Zeitung' (Courier).

Halle, den 26. März.

Politische und vermischte Nachrichten.

Ueber die Höhe der Vergarbeiter im Obergemäuerbau Dortmund bringt die Köln. Ztg. eine Statistik, die die folgende Sägen resumirt: Die Gesamtzahl der erwachsenen Arbeiter - von den jugendlichen ist bei der Zusammenstellung abgesehen worden - hat um 11471 zugenommen...

doppelt, während sich die Zahl der unter 4 A Lohn erwerbenden Leute trotz des Zuwachses von 11471 vorläufig noch umgerundet um 14339 vermindert hat.

Unter den unzulässigen Gerüchten von Verhandlungen über den Wellenfonds registriert wir auch Folgendes: Gegen das Ende des Jahres 1890 ludte ein Mitglied der Familie des Herzogs von Cumberland beim Kaiserlichen Hofe in Potsdam einen Ansehlichen Beamten, der auch die Auszahlung des Wellenfonds an den Herzog einbrachte...

In der Reihe des Dr. Vahl, nach Friedrichs wird der Münchener 'Allg. Ztg.' geschrieben, daß Dr. Vahl einer an ihn ergangenen Einladung des hiesigen Bismarck-Folge teilnahm...

Der Reichstag hat am 26. März 1891 die Beschlüsse über den Antrag des Reichstages vom 5. Januar d. J. über die Einziehung der Steuern...

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Aus Kaiser Wilhelm's Land ist telegraphisch eine sehr wichtige Nachricht eingegangen. Der Generaldirektor Dr. Wismann und mehrere Beamte und Beauftragte sind im vorigen Monat in Jinschhafen...

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Aus Kaiser Wilhelm's Land ist telegraphisch eine sehr wichtige Nachricht eingegangen. Der Generaldirektor Dr. Wismann und mehrere Beamte und Beauftragte sind im vorigen Monat in Jinschhafen...

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Aus Kaiser Wilhelm's Land ist telegraphisch eine sehr wichtige Nachricht eingegangen. Der Generaldirektor Dr. Wismann und mehrere Beamte und Beauftragte sind im vorigen Monat in Jinschhafen...

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Aus Kaiser Wilhelm's Land ist telegraphisch eine sehr wichtige Nachricht eingegangen. Der Generaldirektor Dr. Wismann und mehrere Beamte und Beauftragte sind im vorigen Monat in Jinschhafen...

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Aus Kaiser Wilhelm's Land ist telegraphisch eine sehr wichtige Nachricht eingegangen. Der Generaldirektor Dr. Wismann und mehrere Beamte und Beauftragte sind im vorigen Monat in Jinschhafen...

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Aus Kaiser Wilhelm's Land ist telegraphisch eine sehr wichtige Nachricht eingegangen. Der Generaldirektor Dr. Wismann und mehrere Beamte und Beauftragte sind im vorigen Monat in Jinschhafen...

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Aus Kaiser Wilhelm's Land ist telegraphisch eine sehr wichtige Nachricht eingegangen. Der Generaldirektor Dr. Wismann und mehrere Beamte und Beauftragte sind im vorigen Monat in Jinschhafen...

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: Aus Kaiser Wilhelm's Land ist telegraphisch eine sehr wichtige Nachricht eingegangen. Der Generaldirektor Dr. Wismann und mehrere Beamte und Beauftragte sind im vorigen Monat in Jinschhafen...

fei. Auch im Jahre 1891 ist auf jählicher Weise die Zahl um 80 gestiegen, auf 420. Zu der Ausbildung haben sich noch 58 Lehrlinge gemeldet...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Der bei der Fortifikation beschäftigte genealogische Zeichner Giedel, welcher im August vorigen Jahres wegen Verdrüßes des Königs in die Provinz abberufen wurde, ist nunmehr wegen vorläufiger Verleumdung am 15. März d. J. wieder in die Provinz zurückberufen worden...

Graf von Fabricé.

Alldeutschland hat heute Anlaß an einem Trauertage zu nehmen, der das sächsische Volk betreffen hat. Auch darin soll sich fortan die feste, tieferer Zusammengehörigkeit des nun geeinten Vaterlandes zeigen, daß wir alle größeren Ereignisse im Einzelnen der verschiedenen Stämme gemeinsam empfinden und daß Freund wie Leid ihr Echo finden in der ganzen großen Völkergemeinschaft!

Das Hoffen und Sehnen des sächsischen Volkes, daß der Todesengel vorüberziehen möge an dem Krankenlager des Grafen Fabricé, ist nicht in Erfüllung gegangen. Wenn die rauhe Hand des Todes der Mutter das Kind vom Herzen reißt, wenn im Schlachtengewühl der Jüngling den Helmbüsch findet, wenn das schöne Auge des Vaters sich schließt, dann trauert ein enger Kreis; wenn aber ein Mann die Augen schließt, dessen Leben der Gesamttheit gewidmet war, der muthellos und rein hies, als er auf den Höhen des Lebens stand, dann trauert ein Volk: Sadisten hat Grund zu trauern!

Die Verdienste des Verlebten wird die Geschichte voll zu würdigen haben, denn seine Thaten haben sich bei den Oculen der Zukunft gesichert. Graf Alfred von Fabricé gehörte nicht zu den Größten der Erde, sein Name wird nicht dort geschrieben stehen, wo die Titanen der Menschheit, die Caesar, Napoleon und Bismarck, ihre Stelle finden, aber unter Tausenden wird er hervorleuchten, die unversiegen bleiben, weil er in schwerer Zeit seinen Volksgenossen treu geblieben, weil er das Vertrauen, das ihm sein König schenkte, genützt hat, um dem Lande die Segnungen einer gleichmäßig geistlichen Entwicklung zu sichern. In ihm vereinigten sich die Tugenden des Soldaten mit den Vorzügen des Staatsmannes.

Alles, was Großes und Ausgezeichnetes auf militärischem Gebiete in und durch Sachsen in der Neuzeit geleistet wurde, steht in inniger Beziehung mit General von Fabricé, welcher auch schon im Anfang seiner militärischen Carrière Gelegenheit hatte, sich durch besondere

Leistungen hervorzuheben. So war er, das erste Mal als Adjutant des Garderegiments, das zweite Mal als Oberst und Generalstabschef, sowohl 1849 als auch 1863 unter General von Goltz (15. Dezember 1877 zu Dresden) mit in Schlesien und entwickelte namentlich bei letzterer Gelegenheit in seiner durch politische und militärische Verhältnisse überaus schwierigen Stellung eine sehr erprobte Thätigkeit. 1849 aber löst er mit bei Weile am 8. Mai. Im Jahre vorher war er mit seinem Regimente in Thüringen gewesen behufs Unterdrückung der sich dort hochgehenden anarcho-socialistischen Bestrebungen. Im Jahre 1866 stand von Fabricé, inzwischen zum Generalmajor befördert, während des ganzen damaligen Feldzugs als Generalstabschef an der Seite des heutigen Königs von Sachsen. Nach Beendigung des Krieges wurde General von Fabricé auf von Berlin aus gestelltes Verlangen nach dort entsandt, behufs einer neuen Regelung der sächsischen militärischen Beziehungen zu Preußen, welche einer Aufnahme der Verhandlungen wegen des Separatfriedens vorhergehen sollten. Welche großen unermesslichen Dienste General von Fabricé damals Sachsen und seinem Königshause leistete, das hat der frühere Minister Richard von Friesen (gestorben 25. Februar 1884 zu Dresden), welcher damals als Bevollmächtigter Sachsen bei den Friedensverhandlungen mit Preußen fungierte, in seinem 1880 erschienenen Buche 'Erinnerungen aus meinem Leben' in ungewöhnlicher Weise ausgesprochen. Der Name des Generals von Fabricé steht auch als Betreuer Sachsen unter der preussisch-sächsischen Militär-Convention vom 7. Februar 1867. Seine hervorragenden Verdienste in der damaligen sturmvolllen Zeit bewogen den König Johann, ihn zum Generalleutnant (1866) zu befördern und seine Brust mit dem Großkreuz des Verdienstordens (1867) zu schmücken.

Zunächst hatte der General mit der ihm eigenen Thätigkeit bereits eine neue große Aufgabe zu lösen begonnen: die Reorganisation der sächsischen Truppen nach preussischer Muster; eine Nebenarbeit im vollen Sinne des Wortes. Was damals Alles von sächsischen Kriegsmi-

stern anzuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

stern auszuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

stern auszuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

stern auszuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

stern auszuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

stern auszuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

stern auszuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

stern auszuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

stern auszuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

stern auszuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

stern auszuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

stern auszuordnen und zu beschaffen war, ergiebt sich am leichtesten aus einem Vergleich der jetzigen Stärke, Einrichtung und Organisation des XII. Armee-corps mit der früheren sächsischen Armee. Die Kerntruppe bestand der Reorganisation der sächsischen Truppen im Juli 1870; gleich den übrigen norddeutschen Armee-corps erfolgte auch die Mobilmachung des XII. ruhig, exact und schnell. Bei Ausbruch des französischen Krieges wurde General von Fabricé zum Generalgouverneur für den Bereich des XII. Armee-corps ernannt, als welcher er die erforderlichen Reformationen zu leiten und die Unternehmung in der sich entlosten Reihen vom Kriegsschauplatz eintreffenden französischen Kriegsgesangenen zweckmäßig einzurichten hatte. Von Versailles, später von Nordfrankreich mit dem Siege in Rouen resp. Soisy übernehmen sollte. Während des Waffenstillstandes mit der Betretung des Reichstanzlers beauftragt, war er zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen in Brüssel ernannt, verhandelte nach dem Scheitern dieses Projectes mit Jules Favre und vermittelte dessen Zusammenkunft mit Bismarck in Frankfurt a. M. Den freundlichen und gerechten Sinn des Generals hat Jules Favre in seinem Buche 'Défense de la Défense Nationale', welches 1875 erschien, ganz besonders anerkannt und in diesem Werke dem sächsischen Kriegsmi-

Amos Comenius, ein Apostel der Verführung der Nationen und Konfessionen.

Wie wir schon an anderer Stelle vor kurzem berichtigten, soll am 28. März 1892 von zahlreichen Geringfügigen innerlich und äußerlich des Deutschen Reichs der 300jährige Geburtstag eines Mannes gefeiert werden, der eigentlich allen Nationen und Konfessionen angehört, dessen hoher Sinn ganz der Beglückung des Menschengeschlechts durch die Erziehung genudert war. Es ist dies Johann Amos Comenius. In Wägen geboren, unter Tscheden, Polen, Dänemark, Engländern, Holländern, Schweden und Ungarn wirkend, mit Franzosen und Italienern befreundet, hat er durch sein Denken und Leben eine unübersehbare Bedeutung erlangt; nicht einem einzelnen Volk, sondern allen Völkern gehört er an. Als Philosoph und Gottesgelehrter hat er im Bunde mit John Milton u. a. sein Leben einem Freiheitskampf gewidmet, durch welches er die streitenden Parteien und Konfessionen auf dem Grunde altchristlicher Weltanschauung zur Verführung führen wollte; als Schulmann hat er, besonders durch Baco angeleitet, den Erfahrungswissenschaften in den Katechismen, die er vorand, ihre Rechte erkämpft, die Muttersprache zuerst in den Kreis der Unterrichtsgegenstände eingeführt und den Gedanken der Körperbildung in den Begriff der Schule aufgenommen. Durch die Förderung der Schulbildung für die gesamte Jugend mit Einschluß des bisher zurückgebliebenen weiblichen Geschlechts, ist er ein Bahnbrecher unserer heutigen Volkshochbildung und in gewissen Sinne einer der Väter unserer Volkshochschule geworden. In zwölf europäischen und drei asiatischen Sprachen — arabisch, persisch, türkisch — sind seine Bücher in unzahligen Auflagen verbreitet und bis in unser Jahrhundert von neuem gedruckt worden. Zahlreiche Städte Westeuropas hat Comenius auf seinen Wanderungen berührt. An den reformierten Hörschulen zu Herborn und Heidelberg hat er seine Studien gemacht. Längere Zeit war er in Preußen, in Sinesee und in Wägen, zu Vissa, Eibing, Sakos Patol in Ungarn und zu Amsterdum thätig; aber auch London, Berlin, Stockholm und Prag, Hamburg, Danzig, Leiden, Stettin, Götting, Thorn, Krefeld, Gries und manche andere Städte haben ihn beherbergt. Weisheit hat er gewirkt und besonders in der trefflichen Schrift „Einis ist nicht“ (Unum necessarium etc.) zwei Jahr vor seinem Tode sein geistiges Testament niedergelegt, um in Frieden mit seinem Gott von der Welt Abschied zu nehmen.

Die Erinnerung an einen solchen unvorstelligen Denker, der mit tiefem philosophischen Wissen und praktischer Weltanschauung zugleich ein feines Gottvertrauen und ein gläubiges Gemüth verband, das gerade unseren konfessionell und national zerstückelten Verhältnissen so sehr bedürftig ist, verdient die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler. Zahlreiche Bücher des Comenius in den verschiedensten Sprachen haben sich erhalten, außer in übersehenden Übersetzungen am 28. März 1892 ein dauerndes Erinnerungsbuch zu stiften und auf ein Denkmal unter dem Namen Comenius-Gesellschaft eine wissenschaftliche Gesellschaft ins Leben zu rufen, welche es ermöglicht, die Freunde des Comenius und die Anhänger der in seinem Geiste verstandenen Erziehung aus allen Ländern untereinander in eine dauernde Beziehung zu setzen. Wäre dem schönen Vorhaben die entsprechende Ausführung nicht fehlend!

Maßregeln zur Verhütung der Tuberkulose.

Ein auf der XV. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege von dem Professor Dr. Heller (Wien) vorgetragener Vorschlag über Verhütung der Tuberkulose (in Druck gefasst: Braunschweig, bei Friedric Biewer, und Sohn, 1890) hat dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Mittel-Ansorge die Veranlassung gegeben, die königliche Gesundheitsverwaltung für das Reichsgebiet über die von dem Genannten empfohlenen und aber die etwa noch zu empfehlenden Maßregeln zur Verhütung des angegebenen Uebels zu hören. Mit den nachstehend abgedruckten gutachtlichen Ausführungen und Vorschlägen der Wissenschaftlichen Experten beendigt sich der Herr Minister durch seine in Uebersichtlichkeit wie auch, Dank den Segen verheißenden Vorschlägen des Herrn Robert Koch's die Stellung Tuberkulose für die Zukunft in einer bisher ungenannten Art und Ausdehnung zu stellen. Es ist zu wünschen, daß die weiteren Verfügungen dieser Verordnungen, die sich auf die Verhütung der Tuberkulose betreffen, die öffentliche Gesundheitspflege werden, werden, wo nur immer möglich, auch durch Verordnungen oder Uebereinstimmung ihrer Kräfte außerhalb des menschlichen Körpers entgegen zu treten, eine Aufgabe, zu deren Erfüllung das Vorkommen der geeigneten Mittel und Wege angeht.

Weiterentwicklung der Arme seine Fürsorge fortan großartiger Militärbauten zu und fand mit seinen diebeständigen Kaiser sowohl bei König Johann, welcher gelegentlich seiner goldenen Hochzeit im November 1872 seinen Kriegsminister zum General der Kavallerie beförderte, wie später bei König Albert die eifrige Unterstützung und Förderung. Die Albertstadt bei Dresden, das Baradenlager bei Reichenau, die Jäger-Kaserne in Dresden und zahlreiche Militärbauten in der Provinz, sie alle sind leuchtende Beweise dafür, wie eifrig die kaiserliche Kriegsverwaltung bemüht war, den bei der fahnen befähigten Landesfinden gesunde und wohlthätige Einrichtungen zu bereiten. Alle jene Schöpfungen des Generals von Fabricius sind nach dem Urtheile militärischer und ärztlicher Autoritäten nutzbringend, und daselbst gilt von dem Zustande, in welchem sich das XII. Armee-Korps befindet und wovon die kaiserlichen Kaiserarmen 1876 und 1882 volltägigen Beweis gaben. Der ausgezeichnete Zustand, in dem sich bei beiden Gelegenheiten die kaiserlichen Truppen befanden, im Zusammenhang mit deren großer Leistungsfähigkeit zur Veranlassung zu neuen hervorragenden Auszeichnungen des Generals von Fabricius. König Albert schickte ihm 1876 mit dem hohen Orden der Krone und Kaiser Wilhelm verlieh ihm das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Brillanten, 1882 aber beehrte er ihn mit seiner Maximoirdine.

Der Entschlossen er mußte nach der Schmerz erleben, den Kaiser Wilhelm I. und der Kaiser Friedrich III., die beide ihm herliche Freundschaft und Massenbesonderheiten bewahrt, zu Grabe geleiten zu müssen, auch nach dem Hintritt dieser beiden Herrscher stand er im besten Freundschaftsverhältnis zu dem Kaiserhof in Berlin, wo er ein stets gern gesehener Gast war, so oft ihn seine militärischen oder sonstigen Pflichten nach dort riefen.

Die Beilegung der Leiche des Grafen ist auf Sonntag Mittag festgesetzt. Requiescat in pace!

Dies bringe ich zur öffentlichen Kenntnis und erlaube alle Beweise für die Ausführung der in obigen empfohlenen Maßregeln nach Kräfte Sorge zu tragen.
Der König, Regierungs-Präsident.
v. Dittl.

Die Heller'schen Maßregeln stützen sich größtentheils auf die Ergebnisse der Untersuchungen von Gornet.
1. Aus diesen lassen sich folgende Grundsätze entnehmen:
1. Tuberkulose ist nicht allenthalben verbreitet (obligator), sie ist selten in einem Drittel der von Tuberkulose befallenen Individuen.
2. Sie werden hauptsächlich verbreitet durch den Auswurf der Tuberkulose.
3. und zwar vorwiegend durch den getrockneten verschluckten Auswurf.
4. Die gewöhnlichen Desinfektionsmaßregeln sind zu diesem Zwecke arbeitsmäßig unzureichend.

Die einschlägigen Sätze des Heller'schen Referates lauten:
Es handelt sich einmal darum, die Schwindsichtigen dahin zu bringen, ihren Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen, zweitens an solchen Orten, an welchen viele Menschen und darunter auch Schwindsichtige verkehren, solche Maßregeln zu treffen, daß unwirksam ausgehete Auswurfstoffe nicht ungeschützt in die Luft gelangen.
Die vollständige Beseitigung des Auswurfs ist dadurch zu erzielen, daß in allen öffentlichen Gebäuden, wie es bereits in vielen der Fall ist, in reichlicher Weise für die Benutzung der verschiedenen öffentlichen Spindeln angeordnet und für deren regelmäßige und zeitige Reinigung gesorgt werde. Dasselbe ließe sich wohl für Fabriken, Werkstätten und dergleichen Arbeitsräume mit demselben Erfolge erlangen, wie andere Maßregeln zum Schutze der Arbeiter.
Wenigstens sehr zeitige Reinigung der Räume ist vorzunehmen. Jedes trockene Ausstreuen durchzuführen, wird in vielen öffentlichen Gebäuden seine Schwierigkeiten haben, in Kirchen, Bahnhöfen, Restaurationen, in Kassen, Wägen, in Werkstätten und in öffentlichen Gebäuden, in denen sich viele Menschen aufhalten, streng Durchführen dieser Maßregel auf seine Schwierigkeit stoßen. In den Eisenbahnhöfen könnten ähnliche Einrichtungen für Nahrungsvorgaben getroffen werden.

Ein zweites Bedenken wird sich von Seiten der Schule geltend machen. In Schulen sollen keine öffentlichen Spindeln in der Nähe der Spindeln befestigt werden, das Desinfektionsmittel in öffentlichen Gebäuden, wie es bereits in vielen der Fall ist, in reichlicher Weise für die Benutzung der verschiedenen öffentlichen Spindeln angeordnet und für deren regelmäßige und zeitige Reinigung gesorgt werde. Dasselbe ließe sich wohl für Fabriken, Werkstätten und dergleichen Arbeitsräume mit demselben Erfolge erlangen, wie andere Maßregeln zum Schutze der Arbeiter.
Wenigstens sehr zeitige Reinigung der Räume ist vorzunehmen. Jedes trockene Ausstreuen durchzuführen, wird in vielen öffentlichen Gebäuden seine Schwierigkeiten haben, in Kirchen, Bahnhöfen, Restaurationen, in Kassen, Wägen, in Werkstätten und in öffentlichen Gebäuden, in denen sich viele Menschen aufhalten, streng Durchführen dieser Maßregel auf seine Schwierigkeit stoßen. In den Eisenbahnhöfen könnten ähnliche Einrichtungen für Nahrungsvorgaben getroffen werden.

Ein weiteres Bedenken wird sich von Seiten der Schule geltend machen. In Schulen sollen keine öffentlichen Spindeln in der Nähe der Spindeln befestigt werden, das Desinfektionsmittel in öffentlichen Gebäuden, wie es bereits in vielen der Fall ist, in reichlicher Weise für die Benutzung der verschiedenen öffentlichen Spindeln angeordnet und für deren regelmäßige und zeitige Reinigung gesorgt werde. Dasselbe ließe sich wohl für Fabriken, Werkstätten und dergleichen Arbeitsräume mit demselben Erfolge erlangen, wie andere Maßregeln zum Schutze der Arbeiter.
Wenigstens sehr zeitige Reinigung der Räume ist vorzunehmen. Jedes trockene Ausstreuen durchzuführen, wird in vielen öffentlichen Gebäuden seine Schwierigkeiten haben, in Kirchen, Bahnhöfen, Restaurationen, in Kassen, Wägen, in Werkstätten und in öffentlichen Gebäuden, in denen sich viele Menschen aufhalten, streng Durchführen dieser Maßregel auf seine Schwierigkeit stoßen. In den Eisenbahnhöfen könnten ähnliche Einrichtungen für Nahrungsvorgaben getroffen werden.

1. Anzeig- und Desinfektionspflicht bei Sterbefällen unter-
2. Verhütungs- und Desinfektionspflicht bei Sterbefällen unter-
3. Verhütungs- und Desinfektionspflicht bei Sterbefällen unter-

Die von Ein. Excellenz gefasste Fassung, die Heller'schen Vorschläge in Anwendung zu bringen, sind im Uebrigen nach dem Inhalte der obigen Ausführungen zu verstehen. Die kaiserlichen Vorschläge sind, wenn auch nicht in gleichem Maße des Vertriebes der Tuberkulose werth. Nachstehend lassen sich der Sache noch einige andere Gesichtspunkte abhandeln.

1. Man soll die Schwindsichtigen bahn bringen, ihren Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen. Aber man wird, wie dies bei den neueren Verordnungen aber beim Gegenstand oft herabgehoben wurde. Alles zweckmäßig, gerichtet, gemieden, ausgehoben zu sein. Alles, was man den Tuberkulose als Verhütung in der freien Entlassung ihres Auswurfs zu verhindern, wird der Stachel genannt, wenn die anderen Verordnungen, welche die Tuberkulose durch Verhütung solcher Anstalten entfallen werden. Soweit solche gemachte Hospitäler nach Tuberkulose aufnehmen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Tuberkulose von den diesen Hospitälern abgehört werden. Jedemfalls haben diese Hospitäler den Nachweis zu liefern, daß die Luft unterhalbseitsfrei ist.

1. 2. Es steht zu hoffen, daß der ärztliche Stand sich der vielen Gelegenheiten mehr und mehr bewußt werde, die in der Handlung der Tuberkulose des Hausarztes liegt, dahin gehören frühzeitiges Erkennen des Uebels, so lange es leichter heilbar ist, Entlassung der Kranken aus der Familie, Abwaschen vom Desinfizieren. Auch die Sorge für Antichambren und Beizeugen des Auswurfs gehört dahin.

1. 8. Weit mehr kann in letzterer Richtung gelassen durch die Krankenhäuser. Jedem Krankenhause von Beruf sollte eine Anweisung in die Hand gegeben werden, wie es mit aufstehenden Aufstehenden, die in der Handlung der Tuberkulose verfahren habe, um sie unschädlich zu machen. Zu betonen wurde, daß die eigene Gesundheit des Wärters stark mit in Frage kommt.

11. 1. In Orten, wo unter vielen Anderen auch Schwindsichtige verkehren, sollen unwirksam ausgehete Tuberkulose unschädlich gemacht, der Auswurf unschädlich beseitigt, werden. Dies entzieht die Frage, in welcher Form und mit welchem Grade die Luft gereinigt werden soll. Es sollen fahrig und groß sein, damit nicht leicht durchgeleitet wird. Letzteres soll nicht durch Rauchabzug, sondern durch die Größe des Gefäßes erzielt werden. Je nach dem besonderen Zwecke dürfen Durchstreifen von etwa 30 bis 20 malen in der Stunde, bis zu 6 malen etwas nach außen abweichender Hand, glatte Flächen, keine Fenster. Zwar gefasste Metall gründlichste Reinigung durch Erhitzen, wird jedoch leicht rauh und, auch Porzellan bekommt leicht eine rauhe Oberfläche. Auf dem Glas ließe sich, sobald einmal der Bedarf groß wird, billig und zweckdienlich das Gefäß herstellen, fahrig auch, das es fahriges Wasser ausstieße. Der Spindeln, die in der Handlung der Tuberkulose verfahren wird, mit Wasser zu füllen. Die verbleibende (s. B. bei der Verhütung in Wägen) aufgeworfene Frage, ob der Inhalt des Spindels zu desinfizieren sei vor dem Ausgießen, möchten wir verneinen. Chemische Mittel verfahren die Luft mit einem großen Aufwand von Wasser, welches dort Gerinnung der Eiweißstoffe und bringen nicht weiter ein. Kodon wäre daher, aber kaum zu erzielen. Somit bleibt nur Ausgießen in die Abflüsse oder Comen, wo der Auswurf nicht und deshalb unschädlich bleibt.

2. Am notwendigsten ist die Vorkehrung in Kaserne, Krankenhäusern und Gefängnissen. Für Kaserne wie für Gefängnisse ist es von größter Wichtigkeit, daß der Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen, aber man wird, wie dies bei den neueren Verordnungen aber beim Gegenstand oft herabgehoben wurde. Alles zweckmäßig, gerichtet, gemieden, ausgehoben zu sein. Alles, was man den Tuberkulose als Verhütung in der freien Entlassung ihres Auswurfs zu verhindern, wird der Stachel genannt, wenn die anderen Verordnungen, welche die Tuberkulose durch Verhütung solcher Anstalten entfallen werden. Soweit solche gemachte Hospitäler nach Tuberkulose aufnehmen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Tuberkulose von den diesen Hospitälern abgehört werden. Jedemfalls haben diese Hospitäler den Nachweis zu liefern, daß die Luft unterhalbseitsfrei ist.

1. 2. Am notwendigsten ist die Vorkehrung in Kaserne, Krankenhäusern und Gefängnissen. Für Kaserne wie für Gefängnisse ist es von größter Wichtigkeit, daß der Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen, aber man wird, wie dies bei den neueren Verordnungen aber beim Gegenstand oft herabgehoben wurde. Alles zweckmäßig, gerichtet, gemieden, ausgehoben zu sein. Alles, was man den Tuberkulose als Verhütung in der freien Entlassung ihres Auswurfs zu verhindern, wird der Stachel genannt, wenn die anderen Verordnungen, welche die Tuberkulose durch Verhütung solcher Anstalten entfallen werden. Soweit solche gemachte Hospitäler nach Tuberkulose aufnehmen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Tuberkulose von den diesen Hospitälern abgehört werden. Jedemfalls haben diese Hospitäler den Nachweis zu liefern, daß die Luft unterhalbseitsfrei ist.

1. 2. Am notwendigsten ist die Vorkehrung in Kaserne, Krankenhäusern und Gefängnissen. Für Kaserne wie für Gefängnisse ist es von größter Wichtigkeit, daß der Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen, aber man wird, wie dies bei den neueren Verordnungen aber beim Gegenstand oft herabgehoben wurde. Alles zweckmäßig, gerichtet, gemieden, ausgehoben zu sein. Alles, was man den Tuberkulose als Verhütung in der freien Entlassung ihres Auswurfs zu verhindern, wird der Stachel genannt, wenn die anderen Verordnungen, welche die Tuberkulose durch Verhütung solcher Anstalten entfallen werden. Soweit solche gemachte Hospitäler nach Tuberkulose aufnehmen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Tuberkulose von den diesen Hospitälern abgehört werden. Jedemfalls haben diese Hospitäler den Nachweis zu liefern, daß die Luft unterhalbseitsfrei ist.

1. 2. Am notwendigsten ist die Vorkehrung in Kaserne, Krankenhäusern und Gefängnissen. Für Kaserne wie für Gefängnisse ist es von größter Wichtigkeit, daß der Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen, aber man wird, wie dies bei den neueren Verordnungen aber beim Gegenstand oft herabgehoben wurde. Alles zweckmäßig, gerichtet, gemieden, ausgehoben zu sein. Alles, was man den Tuberkulose als Verhütung in der freien Entlassung ihres Auswurfs zu verhindern, wird der Stachel genannt, wenn die anderen Verordnungen, welche die Tuberkulose durch Verhütung solcher Anstalten entfallen werden. Soweit solche gemachte Hospitäler nach Tuberkulose aufnehmen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Tuberkulose von den diesen Hospitälern abgehört werden. Jedemfalls haben diese Hospitäler den Nachweis zu liefern, daß die Luft unterhalbseitsfrei ist.

1. 2. Am notwendigsten ist die Vorkehrung in Kaserne, Krankenhäusern und Gefängnissen. Für Kaserne wie für Gefängnisse ist es von größter Wichtigkeit, daß der Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen, aber man wird, wie dies bei den neueren Verordnungen aber beim Gegenstand oft herabgehoben wurde. Alles zweckmäßig, gerichtet, gemieden, ausgehoben zu sein. Alles, was man den Tuberkulose als Verhütung in der freien Entlassung ihres Auswurfs zu verhindern, wird der Stachel genannt, wenn die anderen Verordnungen, welche die Tuberkulose durch Verhütung solcher Anstalten entfallen werden. Soweit solche gemachte Hospitäler nach Tuberkulose aufnehmen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Tuberkulose von den diesen Hospitälern abgehört werden. Jedemfalls haben diese Hospitäler den Nachweis zu liefern, daß die Luft unterhalbseitsfrei ist.

1. 2. Am notwendigsten ist die Vorkehrung in Kaserne, Krankenhäusern und Gefängnissen. Für Kaserne wie für Gefängnisse ist es von größter Wichtigkeit, daß der Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen, aber man wird, wie dies bei den neueren Verordnungen aber beim Gegenstand oft herabgehoben wurde. Alles zweckmäßig, gerichtet, gemieden, ausgehoben zu sein. Alles, was man den Tuberkulose als Verhütung in der freien Entlassung ihres Auswurfs zu verhindern, wird der Stachel genannt, wenn die anderen Verordnungen, welche die Tuberkulose durch Verhütung solcher Anstalten entfallen werden. Soweit solche gemachte Hospitäler nach Tuberkulose aufnehmen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Tuberkulose von den diesen Hospitälern abgehört werden. Jedemfalls haben diese Hospitäler den Nachweis zu liefern, daß die Luft unterhalbseitsfrei ist.

1. 2. Am notwendigsten ist die Vorkehrung in Kaserne, Krankenhäusern und Gefängnissen. Für Kaserne wie für Gefängnisse ist es von größter Wichtigkeit, daß der Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen, aber man wird, wie dies bei den neueren Verordnungen aber beim Gegenstand oft herabgehoben wurde. Alles zweckmäßig, gerichtet, gemieden, ausgehoben zu sein. Alles, was man den Tuberkulose als Verhütung in der freien Entlassung ihres Auswurfs zu verhindern, wird der Stachel genannt, wenn die anderen Verordnungen, welche die Tuberkulose durch Verhütung solcher Anstalten entfallen werden. Soweit solche gemachte Hospitäler nach Tuberkulose aufnehmen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Tuberkulose von den diesen Hospitälern abgehört werden. Jedemfalls haben diese Hospitäler den Nachweis zu liefern, daß die Luft unterhalbseitsfrei ist.

1. 2. Am notwendigsten ist die Vorkehrung in Kaserne, Krankenhäusern und Gefängnissen. Für Kaserne wie für Gefängnisse ist es von größter Wichtigkeit, daß der Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen, aber man wird, wie dies bei den neueren Verordnungen aber beim Gegenstand oft herabgehoben wurde. Alles zweckmäßig, gerichtet, gemieden, ausgehoben zu sein. Alles, was man den Tuberkulose als Verhütung in der freien Entlassung ihres Auswurfs zu verhindern, wird der Stachel genannt, wenn die anderen Verordnungen, welche die Tuberkulose durch Verhütung solcher Anstalten entfallen werden. Soweit solche gemachte Hospitäler nach Tuberkulose aufnehmen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Tuberkulose von den diesen Hospitälern abgehört werden. Jedemfalls haben diese Hospitäler den Nachweis zu liefern, daß die Luft unterhalbseitsfrei ist.

1. 2. Am notwendigsten ist die Vorkehrung in Kaserne, Krankenhäusern und Gefängnissen. Für Kaserne wie für Gefängnisse ist es von größter Wichtigkeit, daß der Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen, aber man wird, wie dies bei den neueren Verordnungen aber beim Gegenstand oft herabgehoben wurde. Alles zweckmäßig, gerichtet, gemieden, ausgehoben zu sein. Alles, was man den Tuberkulose als Verhütung in der freien Entlassung ihres Auswurfs zu verhindern, wird der Stachel genannt, wenn die anderen Verordnungen, welche die Tuberkulose durch Verhütung solcher Anstalten entfallen werden. Soweit solche gemachte Hospitäler nach Tuberkulose aufnehmen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Tuberkulose von den diesen Hospitälern abgehört werden. Jedemfalls haben diese Hospitäler den Nachweis zu liefern, daß die Luft unterhalbseitsfrei ist.

2. Landesversammlung der internationalen Kriminalistischen Vereinigung.

(Gruppe Deutsches Reich.)

II. — Halle, den 25. März.

Am Anfaß an die von den beiden Referenten angeführten Gründe waren vom Vorsitzenden der Versammlung folgende Gründe für die weitere Verbreitung folgende Voten aufgestellt:

- 1. Es ist geboten, die Wirkung der kurzzeitigen Freiheitsstrafen durch Verkürzungen zu erhöhen.
- 2. Als vorzuziehende Strafmittel empfehlen sich a) Haftstrafe, b) Verweis, c) Dienstverbot, d) Arbeitsstrafe oder e) Arbeitstrafe.
- 3. Die Verkürzung von Strafverurteilungen erfolgt auf Grund des Strafmaßes im Urteil. Das Verbot liegt die Strafverurteilung faktualitativ vor. Die Lage des Einzelalles ist maßgebend.
- 4. Für den Vollzug der Strafverurteilungen unter Nr. 2. a-e ist Einzelhaft notwendig.

Vor Eintritt in die Debatte gelangte ein Schreiben des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. W. G. v. B. in Bezug auf die Verurteilung von Kindern, in welchem die Verurteilung von Kindern, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird. Der Referent erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

Der Referent erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird. Der Referent erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

Der Referent erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird. Der Referent erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

Der Referent erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird. Der Referent erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

Der Referent erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird. Der Referent erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

Der Referent erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird. Der Referent erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

6. Die Androhung nach festen Summen besserer Geldstrafen ist hinsichtlich der Wirkung durch eine nach Dingen des äußeren Einkommens abgestufte Skala von Strafmitteln geboten.

7. Um den vinstatlichen Charakter der Geldstrafen zu sichern, wird bei Verkürzung der letzteren der Strafcharakter sich von dem Grunde der Verurteilung lösen müssen, daß von der Verkürzung die Geldstrafe der Regel nach nur in denjenigen Fällen gebührt werden soll, in denen die unmittelbare Vollstreckbarkeit derselben gesichert erscheint.

8. Der gegenwärtig geltende Grundsatz der Umwandlung aller unvollstreckbaren Geldstrafen in Freiheitsstrafen ist nicht aufrecht zu erhalten.

9. Unvollstreckbare Geldstrafen sind der Regel nach durch Verkürzung oder Verweisung der Einwirkung des Verurteilten zu erleiden, oder nach Vollzug gewisser Fristen ganz niederzulassen.

10. Bessere Sicherung der Vollstreckbarkeit von Geldstrafen empfiehlt sich nach Analogie der Unternehmungsstrafe, die prospektualen Sicherungsmittel (Rechnungsbelegungen, Kaution, Bauschwarz) in denjenigen Fällen auszuweisen und auf ihre stärkere Handhabung Bedacht zu nehmen.

11. Der Correlat der Geldstrafe Dr. A. v. Krotz-Berlin stellte folgende Anträge: I. Die Verkürzung der Geldstrafe ist dringend notwendig, und es ist dabei gleichzeitig diesem Strafmittel ein erweitertes Anwendungsbereich zu geben.

II. Die Geldstrafe als faktualitativ Strafmittel ist bei allen Umständen zu sein. III. Die Geldstrafe ist allgemein auszuweisen, wenn feststeht, daß die Strafmittel der Verbüßung aus einer gewinnbringenden Arbeit entzogen sind.

IV. Es empfiehlt sich, die Verkürzung der Geldstrafe durch Teilzahlung schon in dem Urtheile nachzulassen. V. Es empfiehlt sich, die Verkürzung der Geldstrafe durch Teilzahlung schon in dem Urtheile nachzulassen.

VI. Die Strafmittel der Geldstrafe sind der Regel nach durch Verkürzung oder Verweisung der Einwirkung des Verurteilten zu erleiden, oder nach Vollzug gewisser Fristen ganz niederzulassen.

VII. Die Strafmittel der Geldstrafe sind der Regel nach durch Verkürzung oder Verweisung der Einwirkung des Verurteilten zu erleiden, oder nach Vollzug gewisser Fristen ganz niederzulassen.

VIII. Die Strafmittel der Geldstrafe sind der Regel nach durch Verkürzung oder Verweisung der Einwirkung des Verurteilten zu erleiden, oder nach Vollzug gewisser Fristen ganz niederzulassen.

IX. Die Strafmittel der Geldstrafe sind der Regel nach durch Verkürzung oder Verweisung der Einwirkung des Verurteilten zu erleiden, oder nach Vollzug gewisser Fristen ganz niederzulassen.

X. Die Strafmittel der Geldstrafe sind der Regel nach durch Verkürzung oder Verweisung der Einwirkung des Verurteilten zu erleiden, oder nach Vollzug gewisser Fristen ganz niederzulassen.

XI. Die Strafmittel der Geldstrafe sind der Regel nach durch Verkürzung oder Verweisung der Einwirkung des Verurteilten zu erleiden, oder nach Vollzug gewisser Fristen ganz niederzulassen.

XII. Die Strafmittel der Geldstrafe sind der Regel nach durch Verkürzung oder Verweisung der Einwirkung des Verurteilten zu erleiden, oder nach Vollzug gewisser Fristen ganz niederzulassen.

XIII. Die Strafmittel der Geldstrafe sind der Regel nach durch Verkürzung oder Verweisung der Einwirkung des Verurteilten zu erleiden, oder nach Vollzug gewisser Fristen ganz niederzulassen.

XIV. Die Strafmittel der Geldstrafe sind der Regel nach durch Verkürzung oder Verweisung der Einwirkung des Verurteilten zu erleiden, oder nach Vollzug gewisser Fristen ganz niederzulassen.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

— T. G. v. B. (Vor der Königl. Strafkammer in Halle) erklärte, dass die Verkürzung der Strafe nicht zum Zweck der Verkürzung der Strafe, sondern zum Zweck der Verkürzung der Strafe, die den Eltern gegenübersteht, als Grund für die Verkürzung der Strafe angegeben wird.

Theater und Musik.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

— Paris, 24. März. Gekoren wurden einige bekannte Personen in London die in Paris gekorene Oper „Le Nozze di Figaro“ durch den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Offene Stellen für Militärschwärmer in der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Offene Stellen für Militärschwärmer in der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Offene Stellen für Militärschwärmer in der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Offene Stellen für Militärschwärmer in der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Offene Stellen für Militärschwärmer in der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Offene Stellen für Militärschwärmer in der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Offene Stellen für Militärschwärmer in der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Offene Stellen für Militärschwärmer in der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Gerichts-Beilage.

— Frankfurt, 26. März. Eine Zeitungsentzweiung und eine Zeitungsentzweiung.

— Frankfurt, 26. März. Eine Zeitungsentzweiung und eine Zeitungsentzweiung.

— Frankfurt, 26. März. Eine Zeitungsentzweiung und eine Zeitungsentzweiung.

— Frankfurt, 26. März. Eine Zeitungsentzweiung und eine Zeitungsentzweiung.

— Frankfurt, 26. März. Eine Zeitungsentzweiung und eine Zeitungsentzweiung.

— Frankfurt, 26. März. Eine Zeitungsentzweiung und eine Zeitungsentzweiung.

— Frankfurt, 26. März. Eine Zeitungsentzweiung und eine Zeitungsentzweiung.

Conferenzen und Ausstellungen.

— Die Konferenz der Provinzialverwaltungen in Halle.

— Die Konferenz der Provinzialverwaltungen in Halle.

— Die Konferenz der Provinzialverwaltungen in Halle.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbeitha, Gilenburg und Gisleben in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kirchen.
Hotel ersten Ranges.
L. Achelstetter.

Hotel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Gastwohnungen am Bahnhof.
Saus ersten Ranges.
Bekannt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung.
L. Nieper.

Hotel Stadt Berlin.
Halle a. S., Leipzigerstraße 47.
Ganz nahe der Bahn, kein Wagen nöthig.
Einfachste, aber durch Reinheit des
Pflanzens Lebens und durch Södel bei
den an. Preisen. Zeit stark bei, von
den den. Geschäftsreisenden u. Touristen.
Bekanntener an jeder Zeit am Bahnhofe.
6205

Hotel Deutscher Hof
Halle a. S.,
4 Minuten vom Bahnhof, am
Königsplatz.
Rob. Birke, Bes.
früherer lang. Reise-College.
607-91

Central-Hotel.
Halle a. S. Am Markt.
Direkte Fernbahn-Verbindung
mit dem Bahnhofe.
Geschäftsreisenden best. empfohlen.
Sollte Preise.
W. Weber.

Hotel und Restaurant „Kaiserhof“
Leipzigerstraße 138
umweit der neuen Kirche, des Dia-
konissenhauses und des Bad Bitterfeld.
empf. f. eleg. Einzelzimmer, f. f. civil.
Brett. Ganz eigener Kellerei, Garten
Kegelbahn u. Billard. E. Schulz.

Hotel Stadt Dresden.
Spezial-Hotel für Geschäftsreisende.
Nächste Nähe des Bahnhofs.
Gute der Speisen und der
Bromenadenanlagen.
Logirzimmer schon von 1,50 an.
Bier und alle Wälder in Doute.
Fritz Metzlg.

Continental-Hotel Leistner.
Halle a. S.
Saus ersten Ranges.
Elektrische Beleuchtung. Central-
Wasserklosetts.
Besitzer C. Leistner.

Bach's Weinhaus
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 50
Eingang Schulgasse. (6612)
Vor. Numtes Restaurant am Platze.
Täglich Bach-Forellen.
Diners u. Soupers in und außer
dem Hause. Reichhaltige Speisekarte.
Täglich Mittagstisch v. 1-3 Uhr
von Mk. 1,50 an.

Restaurant Fürstenhof.
Fernsprecher 414 (519)
Wappburgerstraße.
In allerhöchster Nähe der Bahn.
Spezialität:
Hamburger Buffet.
Bekannt durch gute Küche u. gute Biere.
Mittagstisch von 12-2 Uhr.
W. Rithausen.

Zum Osterfest!
empfehle den hohen Herrschaften wie meinen verehrten Kunden meine in den
weitesten Kreisen rühmlichst bekannten geriebene Nusskuchen mit
Vanilleglas, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Kuchen-
sorten und andere Gebäcke.
Karl Koch, Herrentr. 1. Fernsprecher 531.
Zum 1. Osterfest früh vorzähligen Speetischen mit u. ohne Zwiebeln.

Hotel goldene Kugel.
Nächst gelegenes Hotel I. Ranges
am Bahnhof. (7086)
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer Paul Weisswange,
langjähriger Inhaber der Eröbner
Bierkate.

Hotel vier Jahreszeiten.
Leipzigerstraße 68.
Halle a. S.
Nächste Nähe des Bahnhofs.
Gute Betten. — Solide Preise.
Hausdiener am Bahnhof.
Robert Kunze.

Hotel u. Restaurant „Merkur“
Gute der Verührung u. Gästefreundl.
Nächste Nähe der Bahn und des
Bismarckdenkmals.
Elegante Logirzimmer
und Chambergarni-Wohnungen.
— Sehr solide Preise.
Fritz Rahne, Besitzer.

Café Moltke.
Wieners Café,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 1e.
Elektrisch beleuchtet. Nachts geöffnet
seit zwei Minuten vom Bahnhofe.
W. Nowak, Caféier.

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Kathansgasse 8.
Best renommirt. (5206)
Sebenswürdigkeit ersten Ranges.
Erhaber: W. Pörtzel.

Wein-Restaurant I. Ranges.
Fr. Ehrenberg, Stadtfeld.
Halle a. S., Leipzigerstr. 11.
Diners und Soupers werden
auch ohne vorherige Bestellung
vorsichtig auszuführt. 5240

Freyberg-Bräu,
o. Kl. Märkerstr. 9.
Spezialität:
Täglich von Morgens 1/2 9 Uhr an
Fleischlich mit Meerrettig
oder Sauerkraut (4056)
Portion incl. 1 Glas Bier 50 A.
Außerdem stets reichhaltige Speise-
karte
Carl Brauns

Reichshallen,
Halle a. S., Wuchererstraße 26
Neueneubirte komfortabel ein-
gerichtete Logirzimmer, große
Kaufsal mit Theaterbühne, Ge-
sellschaftszimmer für Vereine u.
Besammlungen.
Deigbare Kegelbahn.
französisches Billard.
Um freundlichen Zutritt bitten
2468) Herm. Tschau.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus.
Weltliches, renommirtes
Weinhaus am besten Plote.
Täglich frische Äpfeln, Äpfeln,
Baldrianchen, Gelel, Sauer-
kühner und Protokollen.
Große gewählte Speisearten.
Diners und Soupers von 3 A
an nach demselben, engl. und
franz. Schmaad. (7988)
Frische Maidlowe.
Den fremden Herrschaften
besonders empfohlen. — Immer
für Familien liesz referirt.
— Fernsprecher 581.

Beste und billigste Toilette-Seife.
Die gezeichnete Seife zur
Pflege der Haut
ist die auf Veranlassung medizinischer Autoritäten neu eingeführte
Doerings Seife.
Dieselbe ist eine milde, neutrale, fehlerfreie
Toilette-Seife ersten Ranges
von lieblichem Parfüm und von eminentem Einfluss auf
Geschmeidigkeit und Schönheit der Haut
sowie zum Erlangen und Erhalten eines feinen Teints.
Weil absolut unschädlich und reizlos, wird von Seiten der Ärzte Doerings Seife allen Müttern
zum Waschen der Säuglinge und Kinder
angelegentlich empfohlen.
Personen mit sehr empfindlicher oder solcher mit gereizter oder trockener Haut können sich ihnen
unträglicheres, milderes Waschmittel finden, als Doerings treffliche Toilette-
Seife.
Preis nur 40 Pfg. per Stück.
Verkaufsstellen in:
Halle a. d. S. bei Oscar Ballin. — J. Bidefeldt, Leipzigerstraße 76; — Hofbold & Co.,
Leipzigerstr. 109; — Emil Jahn, gr. Märkerstr. 6; — K. Kaiser (Inh.: Chr. Jenrich),
Schmerstr. 24; — Gebr. Keller, Nachf. (P. Evers), Gr. Ulrichstr. 50; — G. Oswald,
Geiststraße 36 b; — F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 10; — M. Quetsch, gr. Ulrichstr. 16; —
E. Richter, Leipzigerstr. 64; — Karl Saatz; — Albert Schlüter Nachf. Gg. Über; —
H. A. Scheidelwitz, Geiststraße 67 und Gr. Klausstr. 17; A. Steinbach, Rühnstraße 16; —
Rich. Teichmann, Wörmlistraße 41; — H. Trebitz; — M. Waltsgott; — F. Zinke,
Wuchererstr. 43. (7081)
Engros-Verkauf: DOERING & Cie., Frankfurt a. M.

Total-Ausverkauf
gemalter Fenster-Rouleaux.
Grosse Rest-Porten von
Tapeten,
Möbelstoffen, Cretannes
und weissen Gardinen.
Sehrbillige Teppiche,
vom Stück zusammengesetzt und ab-
gepasste in einem Stück bei
F. A. Schütz,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Halle a. Saale,
Leipzigerstrasse 87/88, 1.
Das Neueste
in Flechtstoffen, Cretannes,
Tischdecken, Reisedecken
und Flinds etc.
In grösster Auswahl halte empfohlen.
Grosses Lager
in Teppichen,
orientalische Teppiche,
sehr gute und Würzener Fabrikat
in diversen Grössen und vorzüglichsten
Qualitäten.
Linoleum.

Erstes Hamburger
Frühstücks-Zimmer
Halle a. S., gr. Ulrichstr. 27.
Aussergewöhnlich billige Speisekarte.
Nachmittag 20 A. Cabaretium 120 A.
Geräthe fein-fein und billig.
W. Assmann.
Rechtshauschäft.

Victoria-Theater.
Dienstag, den 27. März 1891.
Gastspiel-Eröffnungs-Vorstellung
des
Wiener Operetten-Ensembles.
Direction: Jul. Watzke.
Die Glocken von Corville.
Romanisch komische Oper in 3 Acten
u. 4 Bildern von Clairville u. Cabet.
Regie Carl Albert. Dirigent Capet.
meiner Sängern.

Freise der Plätze: Numm.
Orchestr. 1,25, Parquet 1,00, Saal 75.
Im Vorverkauf 1,00, 75, 50 A in dem
Cigarrengehalt des S. Paul Grimm.
Bücherei 50 A.
Anfang 8 Uhr. Die Direction

Rom 3. April cr. ab
bestimmt sich mein Geschäft
Poststraße 6
neben dem Wiener-Café
(im bisher Jüdel'schen Laden)
J. F. Junker.
Niederlage der Neuesten
Sunderwagen und Holzwaren.

Sommerweizen
Sommerroggen
um Ansat empfohlen
Wilh. Boehr.

Schmuckwaaren-Auction.
Sonabend, den 28. März cr.
Nachmittags 2 Uhr
verkauft ich die Schmuckwaaren
schmuck, Berastein- u. Korallen-
ketten sowie Armbänder,
Broches, Ohrringe, Korallen-
schmuck u. Kämmen, 6 Herren-
Uhren u. v. a. u.
17956

Louis Kantz,
gerichtlich bezeugter Taxator und
aussergerichtlich vereidigter Auctionator.
Die Sachen liegen zur Besichtigung
am Sonnabend von früh 9 Uhr
im Auctionslokale aus.
Eine hochtragende Kuh vor
Karl Biesing.
Kontich bei Rembitz.
17957

Dortmunder Exportbier von Thier & Co.
hochfeiner bester Stoff in Gebunden und Flaschen.
ff. Gose und Schaubier von Nicken & Co.,
Gose 20 Flaschen für 3 Mk., Schaubier 30 Flaschen für 5 Mk.
Weinverrettung für Halle und Umgegend.
Exportier-Handlung von
Karlsstraße 2. **Alfred Scheibe,** Karlsstraße 2.
Bismarckstr. 398. Preislisten gratis u. franco.

Generalversammlung d. Sing-Akademie
am 2. April d. J. 8. um 5 Uhr Nachmittags in der „Stadt Hamburg“.
Der Vorstand.
Dr. Harang's
Einjährig-Freiwilligen-Institut.
Halle a. S. — Staatliche Aufsicht. — Villa Ludwig etc. — Beginn
des Sommerhalbjahres am 7. April. — Schnelle und sichere Erfolge.
— Kürzeste Vorbereitungsdauer. — Pension. — Prospekte. — In den
letzten Osterprüfungen bestanden wiederum 4 Zöglinge,
zum Theil mit Auszeichnung. (7081)





Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomierath S. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Die Feinde der Teichfische.

Der Fischotter ist ein so gefährlicher Räuber, daß er vertilgt werden muß, wenn man mit Aussicht auf Erfolg Fische züchten will; auch Reiher, Kormorane, Taucher, Eisvögel, Wasserspitzmäuse beeinträchtigen die Erträge der Fischerei sehr. Deshalb ist es nothwendig, zuerst diese Feinde mit Energie und Ausdauer zu bekämpfen. In meiner „Fischzucht“ und in dem „Handbuche der Fischzucht und Fischerei“, welche in Berlin bei Paul Parey erschienen, und in der kleinen Schrift „Tod den Fischfeinden“, welche in vierter Auflage vom Deutschen Fischerei-Verein herausgegeben worden ist, habe ich mich eingehend mit diesen Dingen befaßt und erlaube mir, den geneigten Leser, welcher meinen Rath zu haben wünscht, darauf zu verweisen.

Frösche, Unten, Salamander und Schildkröten fressen Fische, wenn sie dieselben fangen und verschlingen können. Die Froschlurche ist aber für Fische aller Art, namentlich auch für Karpfen, ein sehr beliebtes und nahrhaftes Futter. Deshalb sammelte Th. Dubisch den Froschlurche in den Jungteichen und brachte ihn in die Abwachteiche, wodurch das Wachstum der Karpfen erheblich befördert wurde.

Unter den Insekten giebt es verschiedene gefährliche Fischfeinde, namentlich verschiedene Wasserkäfer und deren Larven; *Dytiscus marginalis* und *latissimus* sind besonders gefährlich. In manchen Gewässern finden sich die Wasserwanzen oder Rücken Schwimmer *Notonecta glauca* in unglaublicher Menge und töten kleine Fische mit ihrem Stachel, der oft auch den Menschen empfindlich verwundet. Diese Thiere sind auch dadurch den Fischen schädlich, daß sie Krustaceen und andere kleine Wesen verzehren, welche den Teichfischen zur Nahrung dienen.

Viele Arten von Fischegeln (*Piscicola*, *Pontobdella*, *Branchellion* u. a. m.) leben auf den Kiemen oder der Haut der Fische. In unseren Teichen thut oft der gemeine Fischegel, *Piscicola geometra*, empfindlichen Schaden, wenn er massenhaft auftritt.

Die Karpfenlaus (*Argulus foliaceus*) befällt mitunter junge Fische in solcher Menge, daß sie dieselben fast ganz bedecken und das Verkümmern und den Tod herbeiführen.

Gegen alle diese Thiere ist das sicherste Mittel die vollständige Trockenlegung des Teiches, so daß der Grund staubtrocken wird, und die Bepannung erst unmittelbar vor dem Gebrauch des Teiches. Wenn es nicht möglich ist, den Grund staubtrocken werden zu lassen, so kann man die schädlichen Insekten und Würmer auch dadurch vertreiben, daß man zu Staub zerfallenen gebrannten Kalk einstreut, oder daß man gelöschten Kalk mit vielem Wasser zu einer milchartigen Flüssigkeit einrührt und diese überall da ausgießt, wo man Fischfeinde vermuthet. Die schädliche Wirkung des Kalkes auf die Fische verschwindet schnell, und der Teich kann besetzt werden, wenn er mit Wasser gefüllt ist.

Wilde Fische. Wenn ein Teich richtig besetzt ist, so enthält er so viel Fische, daß alle stets reichlich zu fressen haben und zugleich alles vorhandene Fischfutter verzehren. Wenn dann mehr Fische in den Teich gelangen, so tritt Futtermangel ein, und der Ertrag geht zurück. Deshalb ist es nachtheilig, wenn wilde Fische mit dem Speisewasser in den Teich gelangen und wenn sie dasselbe Futter wie die Teichfische verzehren. Wenn der Teich durch Flußwasser gespeist wird, so ist es schwer, die Flußfische fern zu halten. Im Frühjahr enthält das Flußwasser eine außerordentlich große Menge von Fischbrut der verschiedensten Art, und diese ist so klein, daß sie selbst durch ganz enge Rechen hindurch geht. Die Eier der meisten Flußfische sind nicht größer wie Hirsekörner, und die darin verborgenen Fische sind natürlich noch kleiner. Diese wachsen aber sehr schnell und haben Ende Juni eine Größe erreicht, welche es weniger schwierig macht, sie am Eintritt in die Teiche zu verhindern. Man sollte deshalb im Mai und Juni besonders vorsichtig sein, Streich- und Streckteiche mit Flußwasser zu speisen, um den Eintritt von Hechtbrut zu verhindern, welche schnell wächst und großen Schaden anrichtet.

Wir wollen uns zunächst mit den unnützen Fressern beschäftigen, welche hauptsächlich von kleinen Wasserthieren leben und den Teichfischen dadurch Nahrung entziehen. Bei kleinen Teichen, welche schnell abgelassen und gefüllt werden können, ist die Trockenlegung das wirksamste Mittel gegen diese Fische. Bei großen Teichen, welche 2 bis 3 Jahre bepantet sein müssen, ist das Trockenlegen nicht möglich. Dort sind Raubfische nothwendig, um das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen. In den großen Karpfenteichen spielt der Hecht eine Rolle, welche sprichwörtlich geworden, und die W. Horod treffend bezeichnet, indem er sagt: der Hecht ist das Factotum im Karpfenteiche. Ohne sein Eingreifen vermehrt sich die Zahl der Kostgänger so sehr, daß die Karpfen nicht wachsen und abmagern. In den dreihitzigen Karpfenteichen ist der Blei besonders schädlich, weil er sich sehr stark vermehrt und vom Hecht weniger wie andere Fische genommen wird. Die platte Form des Bleis macht ihn für den Hecht zu einem unbequemen Bissen; auch legt er sich gern platt und flüchtet in das flache Wasser, wohin ihn der Hecht nicht folgt.

Raubfische. Alle Fische sind in gewissem Sinne Raubfische und Kannibalen; alle fressen mit Vorliebe Fisch-eier und Fischbrut, auch ihrer eigenen Art. Bei der Auswahl ihrer Nahrung ist es mehr die Größe des Bissens wie die Klasse des Tierreichs, welche entscheidet. Ich fing wiederholt 8 bis 10 Pfund schwere Karpfen an Legeangeln, welche für den Kalfang mit Uckeleien beködert waren, und im Madusee in Pommern werden im Sommer häufig große Maränen an Legeangeln mit kleinen Köderfischen gefangen.

Bei uns ist der Hecht der gefährlichste Raubfisch des Süßwassers und ein Schrecken für die Wasserbewohner aller Art. Er nimmt jeden Fisch, welchen er verschlucken kann, selbst wenn seine Beute so groß ist, daß sie nicht auf einmal in seinem Magen Platz findet, der Rest ragt dann aus seinem Rachen hervor und wird mit fortwährender Verdauung allmählig verschlungen. Raam ist der Magen halb leer, so jagt der Hecht schon wieder anderer Beute nach. Er frist mit Vorliebe seinesgleichen und schafft sich dadurch lästige Konkurrenten aus dem Wege. Zu andauernder Sättigung gelangt er nur da, wo er stets Beute im Ueberfluß findet, welche er leicht erhaschen kann. Dann wächst er erstaunlich schnell und wagt sich bald an Fische heran, welche ihm noch kurz vorher zu groß waren. Ich kenne keinen Süßwasserfisch, welcher so schnell wächst wie der Hecht; in einem meiner Teiche erreichte Hechtbrut im Alter von 5 bis 6 Monaten eine Länge von 43 cm und ein Gewicht von mehr als 2 Pfund.

Neben dem Hecht sind die Forellen und die barschartigen Fische bei uns die wichtigsten Raubfische, beide freßen sich in der Qualität als Raubfische ziemlich gleich, sie freßen hauptsächlich kleine Wassertiere und nebenbei auch kleine Fische. Ihr Schlund und Magen ist nicht so dehnbar wie bei dem Hecht und deshalb nicht zur Aufnahme größerer Fische geeignet. Der Magen ist mit einer Anzahl von Blinddärmen versehen, welche dessen Ausdehnbarkeit beschränken. Die Zahl der Blinddärme ist folgende: bei der Bachforelle 33 bis 47, bei dem europäischen Saibling 36, dem amerikanischen Bachsaibling 34, dem Schwarzbarsch 25 bis 27, dem Forellenbarsch 14 bis 15, dem Kalitobarsch 8, dem Steinbarsch 7, dem Zander 6, dem Flußbarsch 3.

Der Zander wird vom Hecht als Raubfisch weit übertroffen, er frist nur kleine Fische und es werden in Wittingau Laichzander von 3 bis 6 Pfund Schwere ohne Nachtheil in Karpfenstreckteiche zweiter Ordnung gesetzt.

Mag von dem Borne-Berneckchen.

Bericht über den Handel mit Zucht- und Zugvieh.

Von Hugo Lehnert, Gutsbesitzer, Miersdorf, Kr. Zeltow.

Die Situation im Zuchtviehhandel hat sich, wie ich das in meinem Januar-Bericht voraussagen konnte, nicht geändert; die Züchter halten überall auf hohe Preise, und ist, besonders bei erster Qualität an ein Nachgeben nicht zu denken. Je nach der Nachfrage, der Futterernte und sonstigen, das Wohlergehen der Landwirthe bestimmenden Momenten, dürfen wir für die Herbstlieferung gleiche oder billigere Preise erwarten, eine weitere Steigerung halte ich für ausgeschlossen und rechne, besonders für jüngere Thiere, auf eine, wenn auch nur kleine, Minderung. Im allgemeinen macht sich besonders ein Mangel an Bullen wirklich erster Qualität fühlbar, und ist man ein glücklicher Finder, so steht man Forderungen gegenüber, die man, trotz voller Kenntniß der Situation nicht erwartete. Besonders in Baden ist der Kauf älterer, sprungfähiger Bullen sehr schwierig, sie sind höchst selten zu finden. Es liegt das in dem Umstande, daß die Baden'schen Züchter in richtiger Erkenntnis immer noch die Bullen für die eigenen Zuchten aus dem Simmenthale beziehen. Die Baden'schen Commissionen kaufen dort das Beste, was zu haben ist. Die in den Baden'schen Zuchten geborenen Bullen werden als junge Thiere, 8—12 Monat alt, aufgekauft und die bis zu diesem Alter nicht verkauften Bullen werden, da sie in den baden'schen Zuchten keine Verwendung finden und den Käufern nicht zu gefallen scheinen, geschlachtet, manche wohl auch noch geschnitten, um dann als Ochsen noch eine gute Verwerthung zu finden. So kommt es, daß sprungfähige Bullen baden'scher Zuchten recht selten sind und erst die Zeit wird, durch die immer wiederkehrende Nachfrage, hier günstigere Verhältnisse für den Käufer schaffen. Die älteren Bullen, die wir bei den baden'schen Händlern finden, sind meistens in der Schweiz gekauft, ob im Simmenthal oder anderwärts ist kaum festzustellen, und haben, da die wirklich guten Thiere darunter sofort in Baden Nehmer finden, einen recht fraglichen Werth. Den hohen Preisen für Zuchtvieh steht das Zurückgehen der Preise für Fettvieh, das sich seit Februar bemerkbar macht, recht ungünstig gegenüber. Fragen wir, was dies Zurückgehen der Fettviehpreise veranlaßt, so müssen wir anerkennen, daß die Einfuhr aus Oesterreich diesen Preisrückgang nicht veranlaßt haben kann. Einmal ist die Einfuhr von dort eine so geringe, daß sie nicht in das Gewicht fallen kann, dann waren aber auch, zum Anderen,

die Preise für dies eingeführte Vieh so hohe, daß es nicht billiger, als das im Inlande gemästete abgegeben werden konnte. Viel einflussreicher auf die Preisgestaltung beim Fettvieh wirkte ein neuer Feind, der uns, von Amerika und Rußland kommend, recht ernstlich gefährdet. Es ist das die Einfuhr von leicht angefallenem Fleisch, die von dort eine ganz unerwartete Ausdehnung angenommen hat und um so gefährlicher ist, als die Qualität eine gute sein soll. Dies als „Pötelfleisch“ eingehende Fleisch unterliegt keiner Unterjuchung, während das Fleisch lebend eingehender Thiere in peinlichster Weise untersucht wird, es geht an die Ladenschlächter und an die feinen Fleischwaarenfabrikanten, die es besonders auch mit frischem Fleisch gemengt, zur Bereitung von Wiener-Knoblauch-Bock-Wurst zc. mit gutem Erfolg verwenden. Diese Pötelfleisch-Einfuhr ist eine so bedeutende, daß sie schädigend auf unseren Fettviehmarkt wirken muß. Dazu kommt, daß in diesem Jahre viel gemästet wurde und daß in den nächsten Monaten wahrscheinlich die Fettviehmärkte überschickt sein werden. Aus diesen Gründen fürchte ich einen weiteren Preisrückgang für unseren Markt in Mastrindern. Ein gleicher Preisrückgang muß auch im Hammelgeschäfte eintreten. Für Frankreich wurden bisher große Posten Hammel in Berlin geschlachtet und in den Refrigerationswagen bei gewöhnlicher Fracht mit Personenzügen nach Paris befördert. Seit Mitte Februar muß für diese Sendungen die Eilfracht, fast das Doppelte der jetzigen Fracht, bezahlt werden, eine Erhöhung der Unkosten, welche bei dem Einkauf durch geringeren Preis zum Ausdruck kommen muß. Ob der Fleischkonsum allgemein, wie behauptet wird, so erheblich zurückgegangen ist, daß der geringere Bedarf ein so großer ist, daß er für die Preise auf den Fettviehmärkten von Einfluß wird, kann ich nicht beurtheilen, da mir ein größeres statistisches Material hierüber nicht vorliegt. Eine amtliche Zusammenstellung aus Nürnberg, nach der, bei Zunahme der Bevölkerung im Jahre 1890 — 2093 Schweine, 3646 Schafe, 3078 Kälber (älteres Rindvieh nennt der Bericht leider nicht; sollte dort ein Mehrverbrauch festgestellt worden sein, den zu constatiren der liberalen Zeitung, der ich die Notiz entnehme, unbequem ist?) weniger consumirt wurden, dagegen der Consum von Pferdefleisch zunahm, läßt allerdings fürchten, daß der verminderte Consum einen nachtheiligen Einfluß

auf die Fleischpreise gehabt hat. Eine zuverlässige, amtliche Statistik wäre hier sehr erwünscht. So gehen wir, wie ich fürchte, einer Zeit entgegen, in der die hohen Preise für mageres Vieh zu den weichen Preisen für Fettvieh, für den Landwirth in ein noch weit ungünstigeres Verhältnis, als bisher, treten müssen. Wenn ich dazu komme mitzutheilen was jetzt in Zuchtvieh-Geschäft am besten zu kaufen ist, so kann ich nur das im Januarbericht Gesagte wiederholen, es sind überall die hochtragenden im März bis Mai kalbenden Kühe und Färjen, zu denen in Holland noch das ältere 12—16 Monat alte Jungvieh hinzutritt. Junge Kälber sind im Sommer zur Lieferung, im September, Oktober am besten zu kaufen. Für das schwarzbunte Niederungsvieh sind die Preise in Holland gegenwärtig günstiger, als in unseren Märkten, die Auswahl bei Kühen ist aber auch dort größer wie bei hochtragenden Färjen, die sich in bester Qualität überall recht knapp machen. Besonders auch in der Wilstermarsch und Breitenburg sind ganz hoch tragende Färjen schwer erhältlich, der Handel ist dort, ohne jede Pause, ein allzu reger. Besser anzukommen ist in Angeln. — Die Nachfrage nach Original Simmenthaler, auch nach Schweizer Brauwiehl, ist schon jetzt eine größere wie je, es ist aber nicht rathsam die Lieferung jetzt auszuführen. Die beste Zeit zum Einkaufe ist und bleibt, wie meine 23jährige Erfahrung mich lehrt, immer der August, vor dem Beginn der Märkte. Mir ist aber eine möglichst frühe Uebersicht über den zu decken den Bedarf in August deshalb so wichtig, weil ich den langjährig befreundeten ersten Züchtern der Schweiz noch vor Austrieb zur Alp Mittheilung machen kann und dann sicher bin, daß auf meinen Bedarf schon jetzt fürsorgliche Rücksicht genommen wird. Der rechtzeitige Auftrag wird ganz besonders das Interesse des Käufers wahren. Der Nachfrage nach dem kleineren Schlag des Braunviehs, „dem Allgäuer“, kann ich zur Zeit leider keine bestimmte Antwort geben. Das alte, dachsgraue, schöne, milchreiche Allgäuer Vieh ist leider nicht mehr vorhanden, die Genossenschafts-Molkereien haben es beseitigt. Neuster Zeit sollen aber alle noch vorhandene, brauchbare Bestände gesammelt sein und mit Benutzung Graubündener Bullen die Zucht wieder hergestellt werden. Wie weit dieser Plan verwirklicht ist, was Käufer im Allgäu jetzt finden, hoffe ich im nächsten Bericht, mittheilen zu können. — Das gelbe Franken und Scheinfelder Vieh findet auch in seinen Zuchthieren, tragenden Färjen und Bullen immer Abnehmer und scheinen die anderen Orts eingeführten Franken-Zuchten zu befriedigen. Für eine große Zuchtgenossenschaft Mitteldeutschlands sind jetzt neben 15 Simmenthaler Bullen aus Baden, 14 gelbe Franken-Bullen angekauft. — Auch das Glan und Donners-

berger Vieh findet vereinzelt in Norddeutschland Nachfrage, wird hier aber kaum eine größere Bedeutung erlangen. Der Verkehr in Zugochsen ist ein sehr lebhafter, die bayerischen Märkte sind sehr gut bestanden und von Käufern sehr stark besucht. Es gehen von jedem Markte in Schweinfurt, Bamberg, Bayreuth u. mehrere hundert Ochsen nach Norddeutschland und sind starke, im Gange tabellose, junge Ochsen mit schönen Formen recht theuer. Es wird in einzelnen Gegenden bei uns ein Luxus mit Ochsen getrieben, der nicht ganz billig ist. — Auch die Märkte in Schlez und Pflauen, wie in der Oberpfalz und Oberbayern waren, bei sehr flottem Handel, gut bestellt, und zeigt sich überall ein so großer Bedarf, daß die Preise hoch bleiben und an ihre Minderung zunächst nicht zu denken ist. Wir bezahlen, ohne Hinzurechnung von Unkosten irgend welcher Art, am Ort des Einkaufs bei guter Qualität pro Centner lebend Gewicht 33 bis 35 Mark, so daß je nach Transportkosten und je nach dem Schlage, der Ctr. lebend Gewicht in Norddeutschland 40 bis 45 Mark kostet. Den höchsten Preis beanspruchten die Simmenthaler aus dem Badenschen Schwarzwald, die Ubertauren und die gelben Franken (Scheinfelder), etwas billiger stellen sich die übrigen bayerischen Schecken. Die Letzteren, die uns seit Aufhebung der Sperre wieder zugänglich sind, sind tiefe, recht gute, sehr gängige Ochsen 4 bis 5 Jahr alt, 1100 bis 1200 Pfd. schwer und schwerer. Ich wurde wiederholt gefragt, welche Ochsen für tüchtige Arbeit auf schwerem Boden die empfehlenswerthesten seien, die Badener oder die gelben Franken? und frug deshalb hervorragende Landwirthe der Provinz Sachsen, die mit beiden Schlägen arbeiten, welchem dieser Schläge sie den Vorzug geben. Die Antwort lautete bedingend und trifft meiner eigenen Erfahrung nach das Rechte; nach ihr sind die Franken gängiger, die Badener kräftiger und ausdauernder. Es wurde mir gesagt, daß überall da, wo die Ochsen im Wechsel arbeiten und ein Mann mit ihnen möglichst viel schaffen soll, die gelben Franken, da aber, wo der Ochse im schweren Zug den ganzen Tag ohne Wechsel arbeiten soll, der Simmenthaler Schecke Badens am Platze sei. Ich will dem nur noch hinzufügen, daß die Badenschen Simmenthaler Ochsen am besten als dreijährige Stiere aus den Bezirken des Badenschen Schwarzwaldes gekauft werden und daß die bei schwerer Arbeit in den Bergen aufgewachsenen Ochsen unfraglich die leistungsfähigsten sind.

Sehr störend auf das Geschäft wirkt die weit verbreitete Maul- und Klauenseuche, die zwar überall recht gutartig auftritt, dem Transport aber, trotz größter Sorgfalt, große Gefahren bringt.

Mittheilungen aus der Praxis.

— Erfolge nach Thomasschlacke bei Getreide und Zuckerrüben auf schweren Böden. Wenn den meisten Landwirthen die Erfolge nach Thomasschlacke sowohl bei Getreide, Hülsen- und Nadrüchten, wie auf Wiesen auch nicht unbekannt sind, dürfte es immerhin erwünscht sein auch Erfahrungen kennen zu lernen, welche anderwärts mit diesem Düngemittel erzielt worden sind. Von der k. k. landw. Versuchstation in Wien wurden im Vereine mit einer Anzahl österreichischer Landwirthe, im Sommer des Jahres 1889 eine Reihe von vergleichenden Düngungsversuchen mit Thomasschlacke und Superphosphat angestellt. Es theilte sich im Ganzen 40 Versuchsansteller an 47 Orten, mit Ausnahme der Alpenländer über ganz Oesterreich vertheilt, und zwar 18 bei Weizen, 13 bei Roggen, und 2 bei Hafer. Zeigte schon das Aussehen und der gleiche Stand der Früchte, daß die Thomasschlacke in ihrer Wirksamkeit hinter dem Superphosphat nicht zurücksteht, so ergaben die nach der Ernte vorgenommenen Abwägungen sogar, daß der quantitative Ertrag nach Thomasschlacke dem nach Superphosphat sehr

überlegen war*); zudem ergab die chemische Untersuchung der Ernteprodukte, daß auch der qualitative Erfolg vollständig der gleiche war. Es wird deshalb empfohlen, zur Düngung von Winterform auf schwerem Thonboden pro Hektar 6—7 Ctr. anzuwenden. Ferner wird aus dem südlichen Posten mitgetheilt daß dort seit 3 Jahren auf Boden 1. bis 3. Classe, also schwerem Lehmboden, Versuche mit Thomasschlacke zu Zuckerrüben gemacht wurden, die sämmtlich zu Gunsten dieses Düngemittels irren. Vergleichende Versuche hatten folgendes Ergebnis per Morgen: 2 1/2 Ctr. Ammonial-Superphosphat à 7 Mk. = 17,50 Mk. 1/2 Ctr. Chilisalpeter à 9 Mk. = 4,50 Mk. zusammen: 22 Mk. 4 Ctr. Thomaspophosphatmehl à 2,10 Mk. — 8,40 Mk. 1 1/4 Ctr. Chilisalpeter à 9 Mk. = 11,25 Mk. zusammen: 19,65 Mk.

*) Unsere Erfahrungen sind andere.

d. Red.

Der Durchschnittsertrag der Zuckerrüben war derselbe bei gleicher Dualität. Dabei aber ergab sich, daß die Nachwirkung des Thomasphosphatmehls auf die Folgefrüchte gegenüber Superphosphat eine unmerkbar günstigere war. In Folge dieser Erfahrungen geht man jetzt von der Düngung mit Ammonial-Superphosphat immer mehr ab und giebt statt dessen im Herbst 16 Ctr. Thomasphosphatmehl pro ha. Ebenfalls düngt man zu Wintergetreide mit Thomasphosphatmehl und giebt hier 12 Ctr. pro Hektar. Die vorstehenden Erfahrungen sind nur eine Bestätigung derjenigen, welche auch sonst in Deutschland während der letzten Jahre bei der Anwendung von Thomasphosphatmehl gemacht wurden. Im Allgemeinen hat sich herausgestellt, daß die Anwendung von wenigstens 12 Ctr. per Hektar unter den meisten Verhältnissen am richtigsten ist, ferner daß sich besonders auf Wiesen vielfach eine gleichzeitige Anwendung von Kali empfiehlt, während es auf dem Acker neben Thomaschlacke auch an der Zufuhr von Stickstoff, namentlich in Form von Chilisalpeter, nicht fehlen soll.

Das Melken über's Kreuz, d. h. das gleichzeitige Melken an einem vorderen linken und einem hintern rechten, oder umgekehrt an einem vorderen rechten und einem hinteren linken Strich, empfiehlt sich nach Dr. Schacht-Kappeln, weil in diesem Fall die Wirkung des Melkens auf die im Euter in Bewegung befindliche Milch doppelt so stark ist, wie bei den anderen Melkarten und darauf kommt es eben an, denn durch sie werden zum großen Theil Abdüftung und Reibung an Gefäßwandungen überwunden. Die Bewegung wird beim Melken über's Kreuz durch vier, sonst nur durch zwei Flächen auf die am Melken nicht theilhaftigen Intervertikel übertragen.

4. Den Zahlungsmodus.

a. Zeit der Zahlung — Cassa innerhalb 2—4 Wochen Disconto — oder 3 Monate Ziel.

b. Ort der Zahlung. Ist nichts in Betreff des Ortes gesagt, so hat Käufer nach dem Handels-Gesetz-Buch § 325 mit Gefahr und Risiko die Zahlung am Wohnort des Verkäufers zu entrichten.

5. Die Art der Verpackung, ob Brutto für Netto oder in Leihfäcken etc. Ferner die ausdrückliche Bestimmung, daß für den Schaden durch schlechte Güte der Verkäufer aufkommt.

6. Die Abnahme der Waare. Ist im Schlussbrief nichts gesagt, so ist der Ort der Abnahme das Lager des Verkäufers und von dort aus beginnt das Risiko des Käufers. (Handels-Gesetz-Buch § § 351 und 342).

Es ist deshalb nöthig, daß man im Schlussbrief ausdrücklich: „Frei Station des Empfängers auf Risiko des Absenders“ bedingt. Selbst die Bezahlung oder der Voranschub der Fracht durch den Lieferanten bedingt noch nicht, daß derselbe das Risiko trägt, wenn dasselbe nicht bestimmt ausgesprochen ist. (Handels-Gesetz-Buch § 345 b).

7. Daß das Gewicht maßgebend ist, welches an der Eisenbahnstation des Empfängers konstatirt wird, oder, wenn es vom Lieferanten erreichbar ist, dasjenige der Waage auf dem Hofe des Käufers.

8. Daß der Verkäufer sofort nach Abgang der Waare ein Aviso der Abwendung schickt, sei es durch Brief oder Devische.

9. Daß die Reklamationsfrist, wenn die Waare nicht probecert ist oder an Gehalt Manko hat, wenigstens 4 Wochen währt; ist nichts ausbedungen, so währt sie nach dem § 349 des Handels-Gesetz-Buches für Fehler, die nicht sofort erkennbar sind, 6 Monate.

Die Düngung von Futterpflanzen. Pferdezaunmoos ist für die besseren Bodenarten die ertragreichste Futterpflanze. Man giebt Chilisalpeter, Superphosphat und Kainit in gleicher Menge wie für Kalmfrüchte. Da der Samen erst Ende Mai oder Anfang Juni in die Erde gebracht wird, eignen sich fleckartige Gewächse als Vorfrucht sehr gut. Von diesen können wir im Frühjahr einen guten Schnitt als Futter nehmen und die Pflanzen dann unterpflanzen.

Ueber Sorgbo, welcher hier und da versuchsweise angebaut wird, ist bezüglich der Düngung und Vorfrucht dasselbe zu sagen wie für Mais.

Lopnambur gehört zu den anspruchlosesten Pflanzen. Lange Zeit hintereinander kann dieselbe auf den schlechtesten Luhen-schlägen gebaut werden. Die Knollen erfrühen im Winter nicht und ist es daher möglich, sie sehr zeitig in den Boden zu bringen. Zur Düngung genügen für 1 Hektar: 250 kg Superphosphat (16%) oder statt dessen 500 kg Superphosphat, ferner: 300 kg Kainit und 50 kg Chilisalpeter. — Für die Fläche eines preuß. Morgens würde auszureuen sein:

1/4 Ctr. 1/2 Superphosphat (16%) Ctr. Kainit 1/2 Ctr. Chilisalpeter. Im Herbst füttert man die Blätter und Stengel. Die Knollen läßt man den Winter über in der Erde und nimmt sie nach Bedarf im Frühjahr heraus.

Der weiße Senf ist eine gute Futterpflanze. Auf das mit Schälplung gestürzte Stoppelfeld werde zur 1 Hektar ausgetreut: 100 Kilo Chilisalpeter, 200 kg Superphosphat (16%)

und, falls der Boden leicht ist, außerdem noch 400 kg Kainit (auf ein Morgen berechnet = 1/2 Ctr. Chilisalpeter, 1 Ctr. Superphosphat und, wenn nöthig, 2 Ctr. Kainit). Der Boden wird geeggt und mit 20—30 kg Senfsamen (für 1 Morgen = 10 bis 15 Pfd.) besät.

Der Senf wächst außerordentlich schnell. In gutem Boden kann derselbe nach Roggen noch bis 1 Meter hoch werden. Das Futter wird vor der Blüthe geschnitten. Nach der Blüthe enthalten die Blätter Senföl, welches auf den Geschmack von Milch und Butter nachtheilig einwirken würde. Um fortwährend junges Grünfutter zu haben, empfehlen wir kleinere Flächen in Zwischenräumen von 8—10 Tagen neu zu besäen. Wird im Spätherbst schließlich ein Theil des Buchses durch Nachfröste beschädigt, so bildet die grüne Pflanzenmasse einen werthvollen Dünger.

Riesenspörgel und Buchweizen werden im leichten Boden entweder einzeln oder im Gemenge als Stoppelpflanzen gebaut. Zur Düngung sind für 1 Hektar nöthig: 200 Kilo Superphosphat (16%), 100 Kilo Chilisalpeter, 600 Kilo Kainit. (Für 1 Morgen = 1 Ctr. Superphosphat, 1/2 Ctr. Chilisalpeter, 3 Ctr. Kainit).

Die Düngung der Wiesen. Die Düngung der Wiesen wird in den meisten Gegenden außerordentlich vernachlässigt. Compost und Latrine haben wir in zu geringer Menge. Handelsdünger sollen angeblich zu theuer für die Wiesen sein. Diese Ansicht ist ganz falsch. Läßt man die richtigen Handelsdünger im Herbst auf die Wiese streuen, so macht die Ausgabe sich ganz außerordentlich gut bezahlt. Je mehr Futter die Wiesen geben, desto besser werden die Kühe ernährt.

Nach reichlicher Fütterung erhalten wir besseren Mist für die Felder. Düngen wir die Wiesen gut, so steigen nicht nur die Erträge aus dem Kuhstalle, sondern wir dürfen auch auf höhere Ernten der Felder rechnen. Die Wiesenpflanzen entnehmen die zu ihrem Wachsthum erforderlichen Nährstoffe dem Boden. Diese wandern dann in Gestalt von Heu in den Kuhstall und aus dem Stalle als Mist aufs Feld.

Die Dünger welche für die Wiesen gebraucht werden sollen, sind Thomasschlacke und Kainit oder Karnallit. Der Karnallit ist erheblich wohlfeiler als der Kainit, und wirkt auf Wiesen durchweg noch besser als Letzterer. Falls die Eisenbahn- und Landdracht zusammen etwa 1 \mathcal{M} pro 100 kg nicht übersteigt ist Karnallit vorzuziehen. Stickstoffhaltige Düngstoffe dürfen nicht verwenden. Der Einkaufspreis des Stickstoffes ist sehr hoch der Verkaufspreis des mit Hilfe desselben erzeugten Produktes (Gras und Heu) verhältnismäßig niedrig. Wir thun besser die Stickstoffdünger (Chilisalpeter oder Ammonial) nur für die Felder zu benutzen. Befinden die Wiesen sich in einem ausnahmslos schlechten Zustande so düngt man mit verdünnter Jauche oder verdünnter Latrine. Außerdem ist Thomasschlacke und Kainit bezw. Karnallit nöthig.

Von diesen Düngstoffen verwende man jährlich:

| | für 1 Hektar | für 1 Morgen |
|----------------|--------------|--------------|
| Kainit | 600—800 Kilo | 3—4 Ctr. |
| Thomasschlacke | 400—600 " | 2—3 " |

Eine schlechte Wiese hat in den ersten 2 Jahren die stärkere Düngung nöthig. Später genügt die schwächere Gabe.

Kann statt fein gemahlener Thomasschlacke mit 75% Feinmehl eine gröbere mit 40—60% Feinmehl wesentlich billiger gekauft werden, so dürfte deren Verwendung insbesondere für feuchte Wiesen empfehlenswerth sein.

Superphosphat gebrauche man statt Thomasschlacke, wenn der Preis der letzteren sehr hoch ist. Von Superphosphat (mit 16% löslicher Phosphorsäure) genügen für 1 Hektar = 300—400 kg oder für 1 Morgen = 1 1/2—2 Ctr. — Kali und Phosphorsäure wirken günstig auf die Menge und Güte des Heues. Erfahrungsgemäß sind Ertragssteigerungen von 3000 auf 7000 Kilo Heu von 1 Hektar (15 auf 35 Ctr. auf ein Morgen) nach der angegebenen Düngung nichts ungewöhnliches. Nehmen wir an daß der für 1 Hektar nöthige Dünger = 40 \mathcal{M} kostet; der Werth von 100 Kilo Heu soll 8 \mathcal{M} betragen und die Menge des Heues von 3000 auf 7000 Kilo gestiegen sein. In einem solchen Falle würde demnach die durch die Düngung erzielte Mehrernte — nach Abzug der Kosten des Düngers — auf 280 \mathcal{M} für 1 Hektar sich belaufen. In Betreff der Güte aber kann man mit Zug und Recht das Heu von regelmäßig gedüngten Wiesen für noch einmal so werthvoll ansprechen als dasjenige von ungedüngten! Die Düngstoffe werden im Spätherbst oder in der ersten Hälfte des Winters ausgestreut. Im Frühjahr unterlasse man nicht die Wiese gut zu eggen. Namentlich gilt das für trockene Wiesen. Durch die Egge wird das Moos entfernt, und der Luft besserer Zutritt zum Boden gestattet.

Saure schlechte Wiesen müssen häufiger Kalk und Mergel, am besten Sandmergel, erhalten. Auch für bessere Wiesen macht die Ausgabe für Kalk und Mergel in der Regel sich recht gut bezahlt. (Nach Stübers „Stallmist und Pflanzdünger“.)

Gebauer = Schwertke'sche Buchhandlung in Halle.